

LXXXVI.

Wie Eulenspiegel auf einem Pflaumenkarren nach Einbeck fuhr.

Einmal hielten die durchlauchtigen und hochgeborenen Fürsten von Braunschweig in der Stadt Einbeck ein Rennen und Stechen und Turnier mit vielen fremden Fürsten und Herren, Rittersnitten und ihren Knechten und Hinterlassen. Nun geschah dies im Sommer, wo Pflaumen und anderes Obst reif war. Nun lebte damals zu Oldendorf bei Einbeck ein einfältig frommer Bauersmann, der hatte einen Garten voll Pflaumenbäume. Der Bauer ließ eine ganze Karre voll Pflaumen brechen und wollte damit nach Einbeck fahren, wo, des Turniers wegen, viel Volk war, so daß er hoffte, dort seine Pflaumen besser zu verkaufen, denn anderswo. Als er nun vor die Stadt kam, da lag Eulenspiegel unter einem grünen Baume im Schatten und hatte sich im Herrnhofe so voll gegessen und voll getrunken, daß er weder essen noch trinken mochte und einem Todten mehr denn einem Lebendigen glich. Als nun der Bauer bei Eulenspiegel vorbeifuhr, so redete ihn dieser in einem so tränklichen Tone an, als er nur konnte zuwege bringen, und sagte: „Ach, guter Freund, sieh', ich habe hier nun drei Tage und Nächte ohne alle menschliche Hülfe so krank gelegen, und wenn ich noch einen Tag hier liegen sollte, so möchte ich vor Hunger und Durst sterben; also fahre mich um Gottes willen in die Stadt!“ Der gute Mann antwortete: „Ach, ich wollte das recht gern thun; aber ich habe Pflaumen auf der Karre, und wenn ich Dich darauf setzte, so machst Du mir die alle zu Schanden.“ Eulenspiegel erwiderte: „Ach, nimm mich doch mit! Ich will mich schon vorn auf der Karre behelfen.“ Der gute Mann war alt und that sich Leib und Leben weh, ehe er den argen Schalk (der sich so schwer, wie möglich, machte) auf die Karre brachte, und dann fuhr er um des Kranken willen, nur um so langsamer. Als nun Eulenspiegel eine Weile gefahren war, so zog er das Stroh von den Pflaumen und stieg hinter des Mannes Rücken hinten auf und besch. h dem armen Manne die Pflaumen schändlich und deckte dann das Stroh wieder darüber.

Als nun der Bauer vor die Stadt kam, da ruft Eulenspiegel, so laut er konnte: „Halt! Halt! Hilf mir von der Karre; ich will hier draußen vor dem Thore bleiben.“ Der